# Mitteilungen VSA = Communications de l'AAS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **4 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Editorial

## Stabsübergabe

Auf Ende 1988 habe ich gemäss Redaktionsstatut mein Amt als Präsident der Redaktionskommission meinem Nachfolger übergeben. Rückblickend erfüllt es mich mit Befriedigung, feststellen zu dürfen, dass die gemeinsamen Anstrengungen der Redaktionskommission (als Repräsentanten der Vereinigungen) sich gelohnt haben. Eine respektable von den Archivaren, Bibliothekaren und Dokumentalisten getragene Zeitschrift ist das Resultat.

Als neuer Präsident der Redaktionskommission zeichnet künftig eine Persönlichkeit aus den Reihen der Archivare verantwortlich, nämlich: Dr. Fritz Lendenmann, Stadtarchiv Zürich, Neumarkt 4. 8001 Zürich

Ihm wünsche ich viel Freude in seiner Tätigkeit und versichere ihm, dass unter seiner Stabsführung unsere Kolleginnen und Kollegen sich weiterhin für die gute Sache einsetzen werden.

Edmond G. Wyss

## Who is who der VSA / VSB / SVD

Die **Stadtbibliothek Schaffhausen** hat eine neue Telefonnummer. Über die gleiche Nummer ist auch die Zweigstelle: Freihandbibliothek Agnesenschütte zu erreichen.

**Neue Telefonnummer:** 052 24 82 62

Diese Berichtigung bitte in der Ausgabe vom 1. Januar 1989, auf Seite 7 oben, vornehmen.

E.W.

# Mitteilungen VSA Communications de l'AAS

## VSA-Arbeitstagung 1989

**Datum:** Freitag, den 17. März 1989
**Ort:** Bern, Konferenzräume des Eidgen. Justiz- und Polizei-Departementes, Bundesrain 20 (neben Marzilibahn [wie 1986 und 1987])

*Archivgesetzgebung*
*La législation archivistique*

Das Thema Archivgesetzgebung hat im Zusammenhang mit der Diskussion um die Datenschutzgesetzgebung erneut an Aktualität gewonnen. In mehreren Kantonen sind Bestrebungen im Gange, neue gesetzliche Grundlagen zu schaffen, oder wurden solche kürzlich erlassen. Meistens handelt es sich jedoch nur um Verordnungen und nicht um Gesetze. Einzig die Kantone Genf und Jura haben in Kraft stehende Gesetze. Neben dieser Kernfrage *Braucht es ein Archivgesetz und warum?* soll auch die Frage nach dem Inhalt solcher Gesetze gestellt und diskutiert werden. Davon ausgehend, dass nicht wenige Kantone und Gemeinden in naher Zukunft mit diesen Hauptfragen konfrontiert sein werden, erachten wir unsere Arbeitstagung 1989 als echte Dienstleistung für unsere interessierten Mitglieder.

Die Referate bzw. die Referenten wurden so ausgewählt, dass die Teilnehmer über praktische Erfahrungen orientiert werden, - sei es aus der Arbeit bei der Erarbeitung von gesetzlichen Grundlagen oder bei deren Anwendung. In zwei Kurzreferaten soll der Stand in der Schweiz anhand ausgewählter Beispiele skizziert werden.

**Anmeldung: bis spätestens Montag, den 27. Februar 1989 an:**
Archives de l'Etat
Dr. Bernard Truffer
9, rue des Vergers
1951 Sion

Anton Gössi

## 65. Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare

*1./2. September 1988 in Glarus*

**Tagungsbericht**
Aus Anlass des 600-Jahr-Jubiläums der Schlacht bei Näfels war die VSA für die diesjährige Generalversammlung Gast des Standes Glarus. An die 90 Archivarinnen und Archivare fanden bei föhnigen Herbstwetter den Weg in den Hauptort des Glarnerlandes. - Vor der Geschäftssitzung öffnete uns Adjunkt Albert Diener die Tore zum Landesarchiv. Die meisten von uns waren wohl zum ersten Mal in den gut eingerichteten, blitzblank aufgeräumten Büros und Magazinräumen im Gerichtshaus. Nach einem kurzen Rundgang durch die umfangmässig noch gut überschaubaren Bestände wechselten wir zur Jahresversammlung in den Landratssaal.

Hier hiess uns Herr Diener namens des Glarner Landesarchivs herzlich willkommen und entschuldigte die Abwesenheit des Landesarchivars Dr. Hans Lauper, der sich von einem Herzinfarkt glücklich erholt, sich aber den Stress einer Tagung als Gastgeber noch nicht zumuten konnte. Herr Diener übergab dann das Wort dem regierenden Landammann Fritz Weber, Erziehungsdirektor und Schirmherr des Landesarchivs, der uns "seinen" Kanton vorstellte. In einem kurzen assoziationsreichen historischen Überblick spann er den Bogen von den berühmtesten Glarnern der Vergangenheit, Ulrich Zwingli und Aegidius Tschudi, über den berühmtesten "Eindringling", General Suworoff, bis zu den bekanntesten Glarnern der Gegenwart, den gefeierten Olympioniken von Calgary. Mit besonderer Genugtuung wies der Landeshauptmann darauf hin, dass der kleine Landsgemeindekanton, den einst jedermann ausschliesslich mit Schiefer, Textil und Zieger in Verbindung brachte, heute dank seiner privilegierten Lage unmittelbar vor den Toren Zürichs eine blühende, gut diversifizierte Industrie besitzt und seiner Bevölkerung in meist ländlicher Umgebung eine hohe Lebensqualität bieten kann.

Präsident Dr. Anton Gössi dankte Albert Diener für die vorzügliche Organisationsarbeit, die er infolge der Erkrankung von Dr. Hans Lauper praktisch im Alleingang hat erledigen müssen, wünschte letzterem eine rasche vollständige Genesung, dankte auch Herrn Landammann Weber für die freundlichen Begrüssungsworte im Namen des Standes Glarus und begrüsste die zahlreich aufmarschierten VSA-Mitglieder und Gäste zur Geschäftssitzung. Die benachbarten und befreundeten Vereinigungen waren vertreten durch Wilfried Schöntag, Sigmaringen, geschäftsführender Präsident des süddeutschen Archivtags; Christian Wilsdorf, Colmar, Association des archivistes français; Dr. Alois Schacher, Präsident der VSB, sowie Herrn Jerome H. Grasser, Vertreter der Genealogischen Gesellschaft von Utah (USA).

Nach der Bestimmung von zwei Stimmenzählern (Ursus Brunold und Dr. Roman Brüschweiler) und der Genehmigung der Traktandenliste wurden Protokoll und Tagungsbericht der letztjährigen Jahresversammlung in Schaffhausen diskussionslos genehmigt und verdankt. - Der wie üblich sehr gewissenhaft abgefasste Jahresbericht des Präsidenten wurde in ARBIDO-B 5, S. 2-4 veröffentlicht. Er gab zu keinerlei Bemerkungen Anlass und wurde mit Applaus angenommen und verdankt. Die von Quästor Dr. Otto Sigg verlesene Jahresrechnung (vgl. ARBIDO-B, 5, S. 11) schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 92.20. - Dank der gezielten Sparsamkeit des Vorstandes gelang es, wie versprochen, die Rechnung ausgeglichen zu gestalten. Die mit viel Pflichtbewusstsein waltenden Rechnungsrevisoren Dr. Silvio Bucher und Dr. Roman Brüschweiler empfahlen Annahme der Rechnung. Die Versammlung folgte diesem Antrag und entlastete der Quästor unter Verdankung der geleisteten Arbeit. Angesichts der Ausgeglichenheit der Kasse empfahl der Vorstand, den Mitgliederbeitrag unverändert beizubehalten. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Wie bereits letztes Jahr wurden die Tätigkeitsberichte des Bildungsausschusses, der Koordinationskommission, der Redaktion von ARBIDO, der Arbeitsgruppe für die Neuauflage des Repertoriums der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz, des Delegierten der VSA im Stiftungsrat des HLS, der Arbeitsgemeinschaft der Stadtarchive und der Vertretung im CIA in ARBIDO-B, 5, S. 4-10 veröffentlicht; deshalb erübrigte sich ein mündlicher Vortrag. Dr. Rolf Aebersold, Präsident des Bildungsausschusses, ergänzte seinen Bericht dahingehend, dass sich rund 15 Kandidaten für den nächsten Einführungskurs gemeldet hätten. Dr. Josef Zwicker, Präsident der Arbeitsgruppe "Nachlässe", kann erfreulicherweise die Mitteilung machen, dass der Nationalfonds einen auf zwei Jahre beschränkten Kredit für eine wissenschaftliche Arbeitskraft bewilligt hat, die Arbeit kann also im Laufe des nächsten Jahres beginnen; insofern sind die Aussichten doch weniger düster als in seinem schriftlichen Bericht angedeutet. Ohne tatkräftige Mitarbeit der Nachlassverwalter wird die neue Auflage des Repertoriums allerdings nicht zu bewerkstelligen sein. Sowohl Dr. Catherine Santschi als auch Dr. Fritz Lendenmann ergänzten ihre schriftlichen Berichte über die Beziehungen zum Internationalen Archivrat, da sie inzwischen am Internationalen Archivkongress in Paris teilgenommen hatten, wo auch ihre Sektionen getagt hatten. Über den Pariser Kongress orientierte Silvio Bucher in einem sehr ausführlichen Tagungsbericht. Dr. Christoph Graf wies darauf hin, dass die Kongressakten in einer der nächsten Archivum-Nummern veröffentlicht würden und empfahl sie wärmstens. Sämtliche Berichte wurden von der Versammlung genehmigt und vom Präsidenten gebührend verdankt.

Unter Punkt 5 der Tagesordnung erklärte Präsident Gössi, warum der Vorstand der VSA der Versammlung eine Revision von Art. 2 der Statuten vorschlage: "Seit fünf Jahren ist ein Gesuch der VSA um Auf-

nahme als Sektion der AGGS hängig. Die Mitgliedschaft bei der AGGS brächte uns über die Schweizerische Akademie für Geisteswissenschaften (SAGW) pro Jahr Bundessubventionen von im Moment ca. 3000.- Franken. - Aus den höchsten Gremien von AGGS und SAGW hat man uns zu verstehen gegeben, dass einer Aufnahme der VSA als Sektion der AGGS nur der Zweckartikel unserer Statuten im Wege stehe. Er habe einen "gewerkschaftlichen" Charakter und es fehle darin der wissenschaftlich-kulturelle Aspekt. Es geht nun darum, Art. 2 der Statuten so abzuändern, dass er den eigentlichen Charakter unserer Tätigkeit als Archivare und somit auch unserer Vereinigung deutlicher umschreibt. Wir haben deshalb versucht, die doppelte Abstützung unserer Tätigkeit, einerseits in der Verwaltung und Rechtssicherung und anderseits in der Wissenschaft und Kultur expressis verbis festzuhalten".
Die vorgeschlagene und von der Versammlung einstimmig angenommene Neufassung lautet:
"Die Vereinigung hat den Zweck, die Kontakte zwischen den Archivaren zu erleichtern, deren Zusammenarbeit zu fördern und ihnen in der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit im Dienste der Verwaltung und der wissenschaftlichen Forschung behilflich zu sein. Sie ist bestrebt, das Ansehen der Tätigkeit von Archiv und Archivar zu mehren und in der Öffentlichkeit das Bewusstsein der Verantwortung für die Archivalien als unentbehrliche Rechts- und Verwaltungsgrundlagen, als wertvolles Kulturgut und als wichtigste Quelle zur Erhellung unserer Geschichte zu wecken."

Die Jahresversammlung 1989 wird (voraussichtlich am 7./8. September) im Wallis stattfinden. Der Verfasser dieser Zeilen wird sich alle Mühe geben, seine Kollegen am Rhônestrand würdig zu empfangen und ihnen eine eindrückliche Jahresversammlung vorzubereiten.

Unter Varia gratulierte Präsident Gössi dem neuen Staatsarchivaren von Uri, Dr. Rolf Aebersold, zu seiner ehrenvollen Beförderung und schloss die Geschäftssitzung mit einem aufrichtigen Dank an alle, insbesondere an die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und an den Vorstand.

Im Anschluss an die Geschäftssitzung stellten uns die Herren Michael und Reinhard Semlitsch sowie Martin Ebner den Stand der Arbeiten am auf EDV gespeicherten Genealogiewerk des Landes Glarus vor. Es sei nicht verschwiegen, dass bei zahlreichen Teilnehmern eine gewisse Skepsis gegenüber diesem Unternehmen nicht restlos beseitigt werden konnte.

Während des von der Stadt Glarus offerierten Aperitifs in der Vorhalle des Landratssaales begrüsste uns Stadtpräsident Dr. Heinrich Aebli-Baeschlin und benutzte die Gelegenheit, uns die Eigenheiten des Städtchens und seiner Bewohner in bestem Lichte vorzustellen. Die meisten von uns benutzten zwischendurch die dargebotene Möglichkeit, das Dr. Kurt Brunner-Haus mit seinem erlesenen Mobiliar als Zeuge gehobener Wohnkultur im 19. Jahrhundert und seiner beeindruckenden Wappenscheibensammlung zu besichtigen. Prof. Dr. Jenny sei für die einführenden Worte herzlich gedankt.

Mit Bus und Bahn dislozierte dann die ganze Gesellschaft nach Braunwald, der autofreien Sonnenterrasse hoch über Linthal. Leider war inzwischen der Föhn zusammengebrochen, und die Wolken hingen so tief, dass sie die Aussicht auf die umliegenden Glarneralpen völlig verdeckten. Nun, wir liessen uns dadurch den Appetit nicht verderben und wussten Aperitif und Nachtessen im Hotel "Niederschlacht" gebührend zu würdigen.

Leider regnete es am Freitag in Strömen als wir Braunwald früh um acht verliessen, um dem Flecken Elm einen Besuch abzustatten. Richtig, Elm ist das Heimatdorf der Doppelolympiasiegerin Vreni Schneider. Aber Elm weist noch einige andere Sehenswürdigkeiten auf: ein schmuckes frischrenoviertes Kirchlein, behäbige alte Häuser - u.a. das bestens wieder instand gestellte Suworoff-Haus -, und das Martinsloch. Kaspar Rhyner, Gemeindepräsident, Bauunternehmer, Regierungsrat und Baudirektor des Kantons Glarus in einer Person, empfing uns im grossen Saal des neuen Mehrzweckgebäudes und wusste uns mit viel Humor und einer guten Prise Selbstironie "sein Reich" näherzubringen. Dies gelang ihm so ausgezeichnet, dass trotz starkem Regen niemand die Führung durch die Hauptgasse versäumen wollte. Ihm und seinem Gehilfen, Herrn Bäbler, herzlichen Dank - übrigens auch für die willkommene Kaffeepause. Nun ging's wieder talauswärts. In Näfels erwartete uns ein letztes Rendez-vous mit der Glarner Geschichte. In den Prunkräumen des Freulerpalastes hat Prof. Dr. Roger Sablonier mit seinen Studenten unter dem Titel "Das Land Glarus um 1400" zum Jubiläumsjahr eine gediegene Ausstellung realisiert. Es war gewiss keine leichte Aufgabe, nur mit glarnerischem Quellen- und Bildmaterial innert kurzer Zeit das spätmittelalterliche Leben in der Talschaft anschaulich und für jedermann verständlich darzustellen, ohne der

Phantasie allzu freien Lauf zu lassen. Dass es sich Professor Sablonier nicht nehmen liess, uns persönlich in die Ausstellung einzuführen, sei mit besonderer Anerkennung vermerkt.

Selbstverständlich statteten wir auch dem neu eingerichteten Glarner Textildruckmuseum in den beiden geräumigen Dachgeschossen des Palastes einen Besuch ab. Die kenntnisreichen Erklärungen des verantwortlichen Konservators Jürg Davatz zeugten von seiner starken Verbundenheit mit dem einst alles beherrschenden Zeugdruck im Lande Glarus.

Zu vorgerückter Mittagszeit lud uns die Gemeinde Näfels im Freulerpalast zu einem reichhaltigen Aperitif ein, gewürzt mit einer launigen Begrüssungsansprache des Präsidenten Fridolin Hauser. Im Anschluss daran offerierte uns der Glarner Regierungsrat im Hotel Schwert das Mittagessen. Präsident Gössi versäumte es nicht, für die Grosszügigkeit gebührend zu danken.

Dank und Anerkennung gebührt aber in erster Linie Herrn Albert Diener und seinen Gehilfen für die vorzügliche Vorbereitung und Durchführung der Jahresversammlung 1988.

Bernhard Truffer

## Internationaler Archivkongress in Paris

*22. - 26. August 1988*

**Tagungsbericht**

Vom 22. bis zum 26. August fand in Paris der vom Internationalen Archivrat (IAR) organisierte XI. Internationale Archivkongress statt. Insgesamt nahmen daran etwa 2000 Archivare aus 100 Ländern teil; aus der Schweiz war ein gutes Dutzend Archivare vertreten.

Solche Mammutkongress-Veranstaltungen tragen ja schon a priori Ansätze zur Kritik in sich: Das Spektrum reicht vom Archiv eines industrialisierten Landes, das über alle technischen und materiellen Voraussetzungen verfügt bis zum Entwicklungsland, das erst am Aufbau einer nationalen Archivorganisation steht.

Der Kongress stand unter dem Thema *Neuartiges Archivgut* und wollte sich damit mit den Möglichkeiten und Problemen beschäftigen, denen sich Archivarinnen und Archivare bei der Entstehung, Nutzung und Erhaltung der neuen Archive gegenüber stehen, d.h. also vom Fotonegativ auf Glasplatte bis zur neuesten CD-Platte.

**Ablauf des Kongresses:**

An den Vormittagen finden sogenannte Plenarsitzungen statt. Ein Hauptbeitrag führt in das Tagesthema ein; danach vertiefen mehrere Zusatzbeiträge die verschiedenen Aspekte. Anschliessend können sich die Tagungsteilnehmer selber zu den sie beschäftigenden Problemen äussern. Eine Schlussdiskussion findet allerdings nicht statt; man hat mehr den Eindruck, es werde eine weltweite Auslegeordnung vorgenommen, die nicht zuletzt den Exekutivgremien des IAR für die Planung weiterer Arbeiten dienlich ist. Die Tagungsergebnisse sollen rasch publiziert werden, bereits im Dezember dieses Jahres erscheinen in "Archivum", das ja als wichtige Archivzeitschrift auch in den grösseren Schweizer Archiven vorhanden sein dürfte, die entsprechenden Beiträge.

**Themen:**

Die erste Plenarsitzung war dem Thema *Entstehung und Archivierung neuartigen Archivguts* gewidmet.

Definitionen über den Begriff neuartiges Archivgut waren am Kongress verschiedene zu hören; eine einheitliche Beschreibung scheint noch verfrüht, hingegen lassen sich die darin eingeschlossenen Bestände doch gruppieren: es sind im wesentlichen Bestände, die seit etwas mehr als 100 Jahren in Gebrauch gekommen sind. Ihr Merkmal ist, dass sie ihre Informationen nicht mehr nur auf Papier überliefern, sondern auf Materialien, die Produkte neuer Techniken sind, also Fotografien inkl. Mikroformen, Filme, Tonaufzeichnungen inkl. Radio, Videoaufzeichnungen inkl. Fernsehen, mündliche Überlieferungen, maschinenlesbare Dateien. Ein Charakteristikum dieses Archivgutes ist, dass es nicht mehr unmittelbar zugänglich ist; es bedarf technischer Hilfsmittel. Das Trägermaterial ist unbeständig, über Fristen ihrer Erhaltungsmöglichkeit gehen die Meinungen noch weit auseinander. Neue Zeiträume erschliessen offenbar digitale Datenträger; bei der BBC ist eine Videoplatte im Test, deren Lebensdauer mehrere Jahrhunderte betragen soll.

Neuartiges Archivgut ist teuer. Ob es archiviert wird, hängt heute noch oft in viel stärkerem Mass von der Möglichkeit der kommerziellen Wiederverwertung ab, als von Kriterien, die wir als Archivare anlegen würden. Es wurde auch auf die zunehmende Verflechtung der Techniken hingewiesen. Ein Tonfilm summiert akustische und optische Elemente, die wieder jedes für sich archivischen Eigenwert besitzen können.

Die Dokumente besitzen eine noch nie dagewesene Verbreitung; wer archiviert etwa eine auf Sky-Channel ausgestrahlte Sendung über den Finanzplatz Schweiz?
Unbestritten ist, dass dieses neuartige Archivgut nur ein Teil des gesamten Archivgutes ist; aber gerade audiovisuelle Dokumente sind ein wesentlicher Bestandteil der aktuellen Kultur und verfügen über Dokumentationsqualitäten, die andere Archivgattungen nicht besitzen. In den Zusatzbeiträgen wurden dann die einzelnen Bereiche noch intensiver dargestellt: Archivierung von Radio- und Fernsehproduktionen, Grundsätze und Praxis bei der Archivierung maschinenlesbarer Unterlagen (das Thema unserer Arbeitstagung dieses Jahres), Mikroformen als Archivgut und mündliche Überlieferung (oral history) als Archivgut (dies von besonderer Bedeutung in Ländern ohne fortgeschrittene Schriftguttradition).
Der zweite Tag stand unter dem Thema *Erhaltung neuartigen Archivguts.* Es muss nicht erstaunen, dass hier vor allem Entwicklungsländer zu Wort kamen, in denen allein schon die äusseren Bedingungen für die Erhaltung der neuen, anspruchsvollen Dokumentationsträger alles andere als günstig sind. Fragen der Bewertung, Konservierung und Restaurierung standen im Vordergrund. Unbestritten war auch, das das neuartige Archivgut an die Ausbildung der Archivare neue Anforderungen stellt, wobei die Meinung vorherrschte, die Aus- und Weiterbildung sei nicht so sehr Sache von Spezialschulen; vielmehr sollte das neue Archivgut in das Ausbildungsprogramm bestehender Archivschulen oder Kurse eingebaut werden.
Der dritte Tag war dem Thema *Auswertung neuartigen Archivguts* gewidmet. Ordnungsfragen, Nutzung der neuen Archivbestände, Rechtsfragen bei der Nutzung audiovisuellen Archivguts und maschinenlesbarer Daten, Fragen von Benutzergebühren für die Benutzung neuartigen Archivguts (z.B. der Einsatz von EDV, Bildplatte usw. als Findmittel) wurden behandelt und die Frage tauchte auf, ob es bald Benutzersäle ohne Papier geben werde.
Man stellte sich auch die Frage, ob das neuartige Archivgut in herkömmlichen Archiven oder in Spezialarchiven untergebracht werden soll. Ein holländischer Referent meinte dazu, die europäischen Archivare hätten ohne grosse Schwierigkeiten den Übergang von den Quellen aus der Zeit vor der französischen Revolution zu denen des 19. und 20. Jahrhunderts geschafft und ihnen ihre Auswertungsmethoden angepasst.
"Soll beim Übergang von den herkömmlichen Archivalien zum neuen Archivgut die vergleichbare Anpassung den Medienspezialisten verbleiben, ausserhalb des Kompetenzenbereichs des Allgemeinarchivars? Die Archivare sollten ihre Kompetenz nicht ohne Not aus der Hand geben; das neuartige Archivgut ist ein Teil des Ganzen und der Aspekt der Sicherung einer ausgewogenen **Gesamtüberlieferung** gehört ja wohl zum primären Berufsverständnis des Archivars."
Am vierten Tag schliesslich stellte sich der Internationale Archivrat dem Plenum und liess sich über Wünsche und Forderungen der Mitglieder orientieren; der Anlass war meiner Meinung nach nicht sehr ergiebig.
Die Nachmittage des Kongresses waren den Sitzungen der zahlreichen Kommissionen, Regionalverbände, Arbeitsgruppen und Sektionen des IAR vorbehalten. Zudem fand an zwei Nachmittagen die Generalversammlung des Internationalen Archivrates statt. Erwähnt sei hier die Etablierung der neuen Sektion der Kommunalarchive (Präsident: Dr. F. Lendenmann).
Wer in all diesen Gremien nicht oder nur teilweise engagiert war, konnte sich an einem grossen Besuchsprogramm beteiligen, an welchem vor allem Einrichtungen, die dem Tagungsthema entsprachen, besichtigt werden konnten.

**Neuartiges Archivgut in Schweizer Archiven:**
Jeder Teilnehmer eines solchen Kongresses sollte sich fragen, welche Folgerungen er aus dem gebotenen Programm für seine Tagesarbeit ziehen kann.
Als Delegierter der VSA an diesem Kongress möchte ich zuhanden unserer Vereinigung folgende Bemerkungen anbringen:

1. Feststellung: *In der Schweiz sind die audiovisuellen Archive mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht gesichert.*
Die VSA sollte deshalb, wenn sie als Berufsvereinigung autritt, unter Zurückstellung von Partikularinteressen und im Wissen darum, dass sie eine kulturelle Aufgabe **für den ganzen Bereich des Archivwesens** wahrzunehmen hat, im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf hinwirken, dass der Erhaltung audiovisueller Dokumente die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird. (Ich erinnere mich daran, dass vor etwa 10 Jahren das "Kränzchen junger Archivare" das Studio Zürich besucht hat und dort von den Nöten der Archivare und Dokumentalisten erfahren musste. Die Gruppe beschloss, es sei an die SRG ein entsprechendes Schreiben zu richten, in dem auf die Bedeutung dieser Archive hingewiesen werde. Der Brief ist meines Wissens nie abgeschickt worden.)
Ich darf auf die Formulierung eines deutschen Kollegen hinweisen: "Sofern noch nicht geschehen, ist deshalb vor allem eine Verpflichtung der Hörfunk- und Fernsehanstalten anzustreben, entweder ihre Materia-

lien archivisch zu sichern und Dritten zugänglich zu machen oder sie, sobald sie nicht mehr ständig benötigt werden, an die öffentlichen Archive abzugeben ... Wo sich derartige Regelungen nicht durchsetzen lassen, müssen die staatlichen Archive sicherstellen, dass sowohl eine Restaurierung und Konservierung der von den Rundfunk- und Fernsehanstalten (S.B.) hergestellten Materialien in deren "Produktionsarchiven" als auch ein Einfluss der staatlichen Archive in fachlicher Hinsicht gewährleistet ist." In der Schweiz ist dies die SRG: Meines Erachtens ist damit das Bundesarchiv, im Zweifelsfall ev. auch die VSA angesprochen, tätig zu werden. Bei den Lokalradios ist eine Zusammenarbeit mit kantonalen, ev. kommunalen Archiven denkbar.

2. Feststellung: *Medienarchivare sind in der VSA kaum vertreten.*
Die Medienarchivare bedürfen unserer Unterstützung (ich denke etwa an den Einzelkämpfer Freddy Buache von der Cinémathèque suisse, aber auch an die Archive und Dokumentationsstellen der SRG, an die Landesphonothek, Fotoarchivare usw.).
Stärker als bisher sollten Archivare von audiovisuellen Archiven in die VSA integriert werden, damit diese den Blick fürs Ganze erhalten. Die VSA hinwiederum würde von einer Berufsgruppe profitieren, die über die besonderen Voraussetzungen, neue Formen der archivischen Arbeitstechnik usw. viel Wissen einbringen könnte. Denn auch Bund, Kantone und Gemeinden dürften sich in naher Zukunft noch stärker als bisher der Möglichkeiten des "neuartigen Archivguts" bedienen (zu denken ist etwa an die Lehrmittelverlage oder Medienzentralen, staatliche Eigenproduktion für Imagewerbung usw.).

3. Feststellung: *Die Sensibilisierung für den Archivwert des neuartigen Archivguts sollte wachsen*
Auch in den Kantonen und Gemeinden sind Dokumentationen neuartigen Archivgutes gefährdet bzw. stehen ausserhalb einer geregelten Archivierungspflicht. In der Regel haben unsere Archive die Aufgabe, ihre Bestände wenn möglich auch durch nichtstaatliches Archivgut, das für die Geschichte des Archivsprengels wichtig ist, zu ergänzen. Unter dem Titel des neuartigen Archivgutes wäre dann etwa zu denken an private Fotosammlungen, Schallplatten, Tonaufnahmen, Amateurfilme usw.

Der nächste Internationale Archivkongress findet 1992 in Montreal (Kanada) statt und steht unter dem **Thema: Berufsbildung.**

Silvio Bucher

# Mitteilungen VSB
# Communications de l'ABS

## Prüfungskommission
## Commission d'examens

*Herbstprüfung 1988*
*Examens d'automne 1988*

**Folgende Kandidaten haben die Prüfung bestanden:**
**Les candidats suivants ont réussi les examens.**

**Ortsgruppe Bern (7 von 8)**
Gertsch Manuela, StUB Bern
Graf Brigitte, Gewerbebibl. Bern
Mutter Bettina, KB Sitten
Nussbaumer Marianne, Bibl. des psychologischen und pädagogischen Instituts der Universität Freiburg
Perucchi Manuela, BC Lugano
Schroth Irmgard, Allg. Bibliotheken der GGG Basel
Wüthrich Ursula, StUB Bern

**Ortsgruppe Zürich (10 von 11)**
Daniel Petra, ZB Zürich
Grüninger Brigitte, Pestalozzi-Bibliothek Zürich
Gryzlak Marie-Anne, Schweizerisches Sozialarchiv Zürich
Härri Marianne, StB Winterthur
Koller Marianne, KB (Vadiana) St. Gallen
Kupper Heidi, ZB Luzern
Rutishauser Kathrin, KB Frauenfeld
Salge Angelika, Pestalozzi-Bibl. Zürich-Altstetten
Saxer Gaby, ZB Zürich
Thoma Andreas, HB St. Gallen

**Groupe régional de la Suisse romande (12 de 13)**
Aubert Jean-Luc, Faculté des sciences économiques et sociales, Genève
Barbaz Nathalie, BCU Dorigny, Lausanne
Benedetti Michèle, BPU Neuchâtel
Crevoisier Yves, Bibl. pour Tous, Lausanne
Forss Tua, Neuchâtel